

Tigerauge

Für die etwas düsteren Leser;)

Von CarterBrooks

Kapitel 4: Mitternachtssnack

Es war wieder Zeit.

Die Nacht war klar und kühl, der Mond schien durch die Fenster, erhellte die Dunkelheit.

Ich schlich mich aus meinem Zimmer, roch den Weg entlang.

Lehrer kamen vorbei, sahen mich im Schatten der Dunkelheit jedoch nicht.

Es war eine dumme Idee gewesen, ihnen vorzuschlagen, dass sie Patrouillen machen sollten..

Denn diese erledigten sie nicht nur draußen.

Sich neue Opfer zu holen, dann den Patrouillen aus dem Weg zu gehen war kein Problem.

Man griff einfach nordwärts an, umging die Gebiete.

Alles eine Frage der Taktik.

Aber jetzt musste ich erst mal hier rauskommen.

Ich wartete bis die Lehrer vorüber waren, mein Atem ging schnell.

Es hatte doch seinen Reiz. Irgendwie, auf eine verdrehte Art und Weise.

Ich schlich an der Seitenwänden vorbei, achtete auf jedes Geräusch. Katzenohren zu haben hatte etwas gutes.

Da, ein Geräusch. Stehenbleiben.

Schritte entfernen sich, weitergehen.

Wie die anderen wohl zum Treffpunkt kamen?

Nicht nur aus der Academy rauszukommen, einige sind schon längst erwachsen, sie mussten es schaffen, durch das riesige Elektromagnetische Bannfeld zu kommen...wie sie das wohl Monat für Monat meisterten?

Naja, konnte mir auch egal sein. Hauptsache, wir kamen Monat für Monat an ein Opfer.

Die Frage war, ob dem Stamm schon jemand vorschwebte.

Meistens wurden einfach die Mädchen verspeist, gejagt und ausgehört, die sich auf dem Campus rumtrieben, doch nun ging niemand mehr einfach so nachts raus, wegen den verschärften Kontrollen, wegen der Angst der möglichen Opfer.

Es war also viel schwieriger sich zu ernähren, und sie wussten nicht, wie lange der Stamm es noch schaffen würde.

So, er befand sich nun draußen. Jetzt musste er ungesehen über die Wiese rennen.

Kein Lehrer weit und breit in Sicht.

Ich lief los, mit der Geschmeidigkeit einer Katze glitt ich über das Gras.

Plötzlich erstarrte ich.
„Natsume Hyuuga“, sprach eine ernste Stimme.
Scheiße.

Mein Körper zitterte, die Gefahr war so nah...das war wohl der schlechteste Moment, indem ich auf die Gefahr so anfällig war.

Langsam drehte ich mich um, noch während ich das tat, kicherte die Person.

Ich hätte sie würgen können.

„Lass den Scheiß Nobara, sonst bist du Hackfleisch“

Eilig ging ich weiter.

„Och, Natsume, sei doch nicht so“

Sie holte mich ein.

„Ach, du tust doch nur so“, grinste sie.

Ich holte aus, sie wich aus.

„Nana, macht man so was?“

„Ich sag dir, das nächste Mal bist du tot“

„Ach was“

Das Generve wollte ich mir nicht länger antun.

Seit Nobara ein bisschen Selbstbewusstsein hat, war sie unausstehlich...auf jeden Fall für mich.

Sie war noch nerviger, als dass sie ruhig war..nicht zum Aushalten.

„Wo sind die anderen?“, fragte sie aufmüpfig...wie immer.

„Ist mir egal“

„Aber sie sind vom Stamm“

„Ist mir immer noch egal“

„Und, was sagt Mikan zu deinem Doppelleben?“

„Halt die Klappe“

„Aha...wenn sies wüsste, würde sie sicher sagen 'Ladykiller'...im wahrsten Sinne des Wortes“, kicherte Nobara.

„Ich töte nicht nur Menschen“, ich schaute sie bedrohlich an.

„Achso, hab ich jetzt nich gewusst....“, sie grinste breit.

„Und?“, fragte ich sarkastisch, „weiß Tono davon?“

Sie zögerte einen Moment.

„Geht dich nichts an“

„Also weiß er auch nichts davon...was würde er nur sagen, wenn er wüsste, dass du ein böses Kätzchen bist?“

„Das...geht ihn genauso wenig etwas an“

Ich rang nach Atem, kringelte mich kurz auf dem Boden.

Schon wurde ich zum Tier.

Meine gelbgoldenen Augen starrten Nobara an, liefen dann los.

Gleich darauf verwandelte sie sich ebenfalls, lief hinterher.

Schon nach wenigen Sekunden waren wir angekommen, beim Stamm, der schon seit mehreren Stunden beisammen saß.

Im Moment schienen ein paar immer noch zu diskutieren, wo wir das nächste Lager aufschlagen würden.

Ich setzte mich weit abseits, beobachtete, wie immer mehr Panther dem Zirkel beiwohnten.

Nachdem so ziemlich alle eingetroffen waren, berieten sie das nächste Opfer.

„wir sollten vom Westen kommen, dort erwarten sie uns nicht, haben weniger

Waffen..das wäre geschickt“, merkte ein grauer Panther an.

Es gab soetwas wie einen Ehrenkodex bei der Gruppe.

Vorsätzlich wurde niemals ein Verwandter, Freund oder eine Freundin eines Stammesmitglied angegriffen. Da blieb dann nur noch wenig Auswahl.

Natürlich kam es öfter vor, dass so eine „Tabuperson“ nachts rumwanderte.

Und wenn der Instinkt eines Panthers nur ein wenig geweckt war...war dieser kaum aufzuhalten.

Raubtier blieb Raubtier.

Und der Teil, der früher Mensch war, verschwand Stück für Stück, Mond für Mond, bis nur noch die leere Hülle übrig blieb...im wahrsten sinne des Wortes.

Es war schlimm mit anzusehen, wie sich die meisten quälten, mit den Schuldgefühlen die blieben.

Meistens lebten diejenigen auch nicht mehr lange.

Die meisten lebten mit dem Gedanken, dass sie ihre Liebsten zerfleischt hatten.

Ob sie das Fleisch trotzdem genießen konnten?

Da, die Köpfe hoben sich. Anscheinend hatten sie beschlossen, wer oder wo das nächste Opfer ist oder sein wird.

Gespannt tapsten die großen Fellknäule an den Kreis heran, lauschten interessiert.

Als ich dazu kam, fragte gleich einer: „Was neues vom Gestaltenwandler?“

„Er kann seine Gestalt verändern...hättest du jetzt nicht gedacht, oder?“, gab ich bissig.

Wir hatten tatsächlich keine Spur, nicht mal, ob der Gestaltenwandler vielleicht ein Lehrer war.

Oder ein Schüler.

Die ganze Sache war komplett unsicher.

Wir wussten nicht einmal wie wir ihn besiegen konnten...aber wahrscheinlich würden wir es auf die selbe Art und Weise wie sonst versuchen.

Die Tatsache ärgerte mich ungemein.

„Also, sollte uns auf dem Weg jemand begegnen, ihr wisst ja, dann Planänderung“

Einige nickten, viele saßen etwas unbeteiligt da.

Wenn man sich so umschaute, fragte man sich, ob viele Probleme damit hatten, sich Monat für Monat zu verwandeln.

Die meisten waren ganz fröhlich, wenn sie sich im „Rudel“ befanden.

Irgendwie viel munterer.

Abscheulich.

Widerliche Kreaturen. Widerliche jagende Kreaturen.

Und ich war ebenfalls eine davon.

Was würde wohl Mikan sagen?

Ich würde irgendwann Nobara noch würgen.

Jetzt konnte ich wohl kaum einen klaren Kopf bekommen.

Aber richtig..was würde sie sagen, würde sie ..irgendwann...

Da, die Bande zog schon los.

Das heißt, ich muss mit.

Langsam, verteilt über mehr als dreißig Meter, liefen wir durch den Wald.

Als Panther hatten wir noch mehr Kraft als Mensch, obwohl da schon unsere gesamte Kraft, die eines „Normalos“ übersteigt.

Wir könnten zum Beispiel, indem wir eine Tür nur sachte berühren, sie durchbrechen.

Entsprechend hatten wir eine Geschwindigkeit drauf.

Wir besitzen keine natürlichen Feinde.

Normalerweise müsste die Welt aus dem Gleichgewicht fallen und bald nur noch von uns besiedelt sein. Doch selten überlebt ein Opfer und wird so ebenfalls ein Panther. Woher wir kommen ist ein Rätsel.

Von der normalen Katze, oder dem Panther können wir unmöglich abstammen.

Man sagt uns nach, wir wurden zuerst gezüchtet, wie normale Milch oder Fleischkühe, als Futter.

Irgendwie ist etwas schief gegangen, extrem schief, als man uns zu Arbeitstieren umfunktionieren wollte.

Sicher ist diese Geschichte aber.....immer noch nicht.

Wie gesagt, nur eine Legende.

Und welcher betrunkenere Idiot sich die ausgedacht haben soll, wissen wir auch nicht.

Geschmeidig glitten wir um die Bäume herum.

Langsam schlichen wir aus dem Wald hinaus.

Goldgelbene Augenpaare in Massen starrten aus der Dunkelheit heraus.